



BARMHERZIGE BRÜDER
Behindertenhilfe Gremsdorf

haus**bote**

Mai 2017

Therapiezentrum



FREUNDE HELFEN

Eine lebendige und fidele
Gemeinschaft

Kooperation ermöglicht
Autismuszentrum

Urlaubsfahrt nach
Haidmühle



Eine lebendige und fidele Gemeinschaft

Bei der Gründung am 16. November 2001 zählte der Freundeskreis der Barmherzigen Brüder Gremsdorf e.V. 22 Mitglieder, aktuell sind es 159.

Vorstandsvorsitzender Herbert Fiederling blickte bei der Jahresversammlung 2017 auf eine „lebendige und fidele Gemeinschaft“. „Wir sind auf dem richtigen Weg und konnten im letzten Jahr sogar sieben Neuzugänge in unseren Reihen begrüßen“, freute sich der Vorsitzende, der diesen Posten schon seit Anfang an innehat. Etwas wehmütig stimme ihn jedoch eine Zahl: 50 Prozent der Mitglieder seien bereits über 60 Jahre alt. Um auch jüngere Mitglieder zu gewinnen, gelte es besonders die Werbetrommeln zu rühren.

Unser Credo, so Fiederling, laute seit dem Gründungstag „Menschen mit Behinderung brauchen Freunde“. Diese

Freunde wollen wir auch heute sein, und wir verstünden unseren Auftrag speziell darin, die Frauen und Männer in der Gremsdorfer Einrichtung für Menschen mit Behinderung da – vor allem auch finanziell – zu unterstützen, wo sonst keine öffentliche Hilfe greife, erklärte der Vorstandsvorsitzende den 19 anwesenden Mitgliedern.

Schatzmeisterin Stefanie Lotter bilanzierte für das Geschäftsjahr 2016 Gesamteinnahmen in Höhe von 16.700 Euro. Dagegen stünden 12.300 Euro Ausgaben für über 20 Einzelprojekte. Zu diesen Investitionen zählen Einrichtungsgegenstände wie zum Beispiel eine Küchenmaschine und eine Frit-

teuse für das Haus Bechhofer Straße, ein E-Bike, welches einer Bewohnerin ihre tägliche Fahrt von ihrem Wohnort Höchststadt zur Gremsdorfer Benedikt-Menni-Werkstatt enorm erleichtert, oder auch therapeutische Hilfsmittel; auf der Anschaffungsliste standen ein Heimtrainer, ein Massagesessel und mehrere Sprachcomputer.

Fiederling fand auch Worte des Dankes für die spendablen Mitglieder des Vereins und konstatierte freudig, dass er vor allem auch bei den Mitarbeitern der Barmherzigen Brüder Gremsdorf immer wieder feststellen könne, dass bei ihrer täglichen Arbeit, die alles andere als leicht und anspruchslos sei, trotzdem



immer auch „das Herz dabei ist“. „Und deswegen machen wir unsere Arbeit im Freundeskreis sehr gerne.“

„Mein ganz besonderer Dank gilt zum einen der guten und intensiven Zusammenarbeit innerhalb der Vorstandschaft und zum anderen den zahlreichen Mitgliedern und ihrer äußerst großzügigen Unterstützung“, merkte der Geschäftsführer der Barmherzigen Brüder Gremsdorf, Günther Allinger, der per Satzung auch zugleich festes Mitglied in der Vorstandschaft des Freundeskreises ist, bei seinem Jahresbericht an. Seit dem 1. Januar dieses Jahres sei das Bundesteilhabegesetz in Kraft, und auch die Einrichtung in Gremsdorf werde davon durchaus intensiv betroffen sein. Sowohl bei den Wohnangeboten als auch bei der künftigen Auswahl an

Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung – es werden auch Arbeitsstellen außerhalb der offiziellen Behindertenwerkstätten möglich werden – seien die Barmherzigen Brüder Gremsdorf vor größere Herausforderungen gestellt, führte Günther Allinger an.

Bei momentan 130 Studierenden sei eine räumliche Erweiterung der Fachschule für Heilerziehungspflege/-hilfe unbedingt vonnöten. „Wir warten nur noch auf die Baugenehmigung.“

Außerdem werde in absehbarer Zukunft eine Wohnanlage für zwölf Menschen, die von einer Autismus-Spektrum-Störung geprägt sind, auf dem Gelände der Barmherzigen Brüder Gremsdorf entstehen. Die Stiftung Muschelkinder hat für die speziellen Einrichtungsbedürfnisse bereits 100.000 Euro gespendet.

Künftig werde es, so Günther Allinger, auch zu einer engen Zusammenarbeit mit der Gemeinde Adelsdorf kommen. Die Barmherzigen Brüder Gremsdorf erwerben ein Grundstück, um ein inklusives Bauprojekt mit der Gemeinde anzugehen, führte Allinger aus. Neben Frauen und Männern mit Behinderung sollen auch Wohnungen für sozial schwächere Menschen entstehen. „Wir gehen dabei ganz bewusst und entschieden gegen eine Gettobildung vor“, sagte Geschäftsführer Allinger, der abschließend noch auf ein besonderes Highlight des laufenden Jahres hinwies: das Sommerfest am 25. Juni, welches traditionell um zehn Uhr mit einem Gottesdienst beginnen wird.

Johannes Salomon

„ Wir müssen das Leben loslassen, das wir geplant haben, damit wir das Leben leben können, das uns erwartet. „

Joseph Campbell

angemerkt

Der Leiter des Gesundheitsamtes Erlangen-Höchstadt findet nach der Lektüre des Jahresrückblicks 2016 der Barmherzigen Brüder Gremsdorf für die vergangenen 122 Jahre Behindertenarbeit lobende Worte – ohne sicherlich nicht zu vergessen, was die Vergangenheit für beide Einrichtungen auch Schlimmes mitbrachte. Großen Respekt zeigt Dr. Frank Neumann für die gegenwärtige Arbeit in Gremsdorf. Er stellt vor allem die christliche Nächstenliebe heraus, die von außen her sehr wohl wahrgenommen wird. Aber auch die Ehrenamtsarbeit sticht positiv ins Auge. Dem aufmerksamen Beobachter entgeht keineswegs die „hohe Motivation“ der Mitarbeiter. Und als den Schlüssel des Erfolgs der Gremsdorfer Einrichtung nennt der Amtsarzt die gute Vernetzungsarbeit in alle Richtungen.

Johannes Salomon

Nachhall

Nach der Lektüre des Jahresberichts 2016 der Barmherzigen Brüder Gremsdorf schreibt der Leiter des Gesundheitsamtes Erlangen-Höchstadt, Dr. Frank Neumann, an den Geschäftsführer Günther Allinger:

*Sehr geehrter Herr Allinger,
... „Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen.“ Diesem Humboldtschen Zitat, das Sie Ihrem Rückblick voranstellen, möchte ich mich gerne anschließen. Seit 1895 wird in Ihrem Hause Großes im Sinne der christlichen Nächstenliebe geleistet. Mit großem Interesse habe ich Ihren Bericht gelesen und diesem den beachtlichen Umfang und die große Vielfalt der Tätigkeiten sowohl haupt- als auch ehrenamtlichen Mitarbeiter im Bereich der Integration und Inklusion behinderter Menschen entnommen.
In der hohen Motivation Ihrer Mitarbeiter, aber auch in der christlichen Ausrichtung Ihrer Einrichtung und der guten Vernetzung mit den örtlichen sozialen, behördlichen und karitativen Institutionen scheint mir der Schlüssel Ihres Erfolges zu liegen.
Zu diesem Erfolg möchte ich Ihnen, stellvertretend für alle Ihre Mitarbeiter, meine Hochachtung und meinen Glückwunsch aussprechen, verbunden mit der Zusage, im Rahmen der bestehenden vertrauensvollen Kooperation das Unsrige weiterhin beisteuern zu wollen.*

Kooperation ermöglicht Autismuszentrum

Ein Prozent der Menschheit sei von der Autismus-Spektrum-Störung betroffen, sagte der Vorsitzende der Stiftung Muschelkinder, Armin Deierling, bei der Übergabe einer 50.000 Euro-Spende an die Barmherzigen Brüder Gremsdorf.

Binnen eines Jahres ist dies nun schon die zweite Geldzuwendung in gleicher Höhe von der Stiftung an die Einrichtung für Menschen mit Behinderung. „Wir unterstützen damit dieses Haus beim Aufbau einer Wohnanlage für zwölf betroffene Menschen“, so Deierling. Die Rahmenbedingungen, die wir in Gremsdorf vorfinden, seien nun mal sehr geeignet. Hier gebe es die Anbindung an eine Großeinrichtung mit vielen Vorteilen.

Die Barmherzigen Brüder Gremsdorf bieten seit Jahren stationäres Wohnen neben ambulant betreuten Wohnformen. Die Einrichtung verfügt über große Werkstätten mit unterschiedlichsten Arbeitsmöglichkeiten, geht außerdem in ihren Förderstätten sehr individuell auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner sowie auf die betroffenen Frauen und Männer, die extern nach Gremsdorf kommen, ein.

Eine „Durchlässigkeit innerhalb der Wohn- und Arbeitsangebote“ sei ganz wichtig, erklärt Armin Deierling. Uns sei wohl bewusst, dass ein integratives oder sogar inklusives Leben sehr große Herausforderungen an autistisch geprägte Menschen wie auch an ihre Umwelt bedeute. Doch gerade diese Frauen und Männer könnten mit ihren ganz speziellen Fähigkeiten und Fertigkeiten eine Bereicherung sein. Deierling wies zum Beispiel darauf hin, dass es Autisten besonders möglich sei, sich total auf eine Sache zu konzentrieren und sich mit allen Sinnen darauf einzulassen.

Die Fachdienstleiterin der Gremsdorfer Einrichtung, Ute Häußler, bestätigt, dass schon seit vier Jahren eine „fruchtbare Zusammenarbeit“ zwischen den Barmherzigen Brüdern Gremsdorf und der Stiftung Muschelkinder bestehe. „Auf



unserem gemeinsamen konzeptionellen Weg gehen wir nun auch den Bau einer geeigneten Wohnanlage für autistisch geprägte Menschen an.“

Sowohl die Vorsitzenden Hans David und Armin Deierling als auch der Geschäftsführer der Barmherzigen Brüder Gremsdorf, Günther Allinger, machen auf die große Herausforderung aufmerksam, die ein solcher Bau mit sich bringt.

Die betroffenen Väter wissen, dass die Menschen nun mal in allen Sinnesbereichen durchaus schwer gehandicapt seien. Nicht selten ziehen sie sich ganz in sich zurück. Ungeeignet seien zum Beispiel Neonröhren als Beleuchtung, beziehungsweise auf Grund der hohen akustischen Sensibilität der betroffenen autistischen Menschen bräuchten ihre Zimmer eine ganz besondere Schalldämmung. Dass dies durchaus mit dem Baurecht von allgemeinen Behinderteneinrichtungen schwierig in Übereinstim-

mung zu bringen sei, weiß Geschäftsführer Allinger aus Erfahrung.

Noch nicht klar sei der tatsächliche Baubeginn, erklärt Allinger. Ein Förderantrag für die Einrichtung wurde bereits im Jahr 2016 eingereicht. Dieser habe es aber nicht mehr auf die aktuelle Förderliste geschafft. Allinger verwies aber darauf, dass die mittelfränkische Bezirksregierung das Vorhaben Autismuszentrum „positiv bewerte“. Man warte außerdem noch auf die finanzielle Zusage vom bayerischen Sozialministerium.

Sobald die entsprechenden Gelder freigegeben seien, könnten wir auch unmittelbar mit dem Bau beginnen, in dessen Planung übrigens beiden Seiten, Verein wie Behinderteneinrichtung, eingebunden seien, sagt der Geschäftsführer der Barmherzigen Brüder Gremsdorf.

Johannes Salomon

PRO-Umwelt

Mehrweg to go – Aktion Becherheld

Der Coffee-to-go (Einwegwegkaffeebecher) ist ein Symbol unserer Zeit. Immer mehr Menschen haben immer weniger Zeit (oder denken, sie haben immer weniger Zeit), es sich gemütlich zu machen und in Ruhe ihren Kaffee zu trinken.

Mit dem praktischen Coffee-to-go kann man den Kaffee an den Arbeitsplatz, ins Auto und so weiter mitnehmen. Der praktische Becher verursacht aber viele Umweltprobleme.

10 ZAHLEN ZUM COFFEE-TO-GO-EINWEGBECHER:

- **2,8 Milliarden Coffee-to-go-Becher** werden in Deutschland durchschnittlich im Jahr verbraucht. Das sind 320.000 pro Stunde.
- **300.000 Kilometer** ist der Turm hoch, der entstehen würde, wenn man diese 2,8 Milliarden Coffee-to-go-Becher übereinander stellt. Das ist siebenmal rund um die Erde.
- **34 Coffee-to-go-Becher** verbraucht jeder Deutsche im Schnitt pro Jahr.
- **29.000 Tonnen Papier** werden benötigt, um die Becher herzustellen. Das sind 64.000 Tonnen Holz.
- **43.000 Bäume** müssen dafür gefällt werden.
- **1,5 Milliarden Liter Wasser** werden bei der Herstellung eines Einwegbechers benötigt, das ist ein halber Liter pro Becher - also mehr, als anschließend eingefüllt wird. Das entspricht dem Jahresverbrauch von 32.000 Menschen.
- **320 Millionen Kilowattstunden** pro Jahr an Energie werden für die Herstellung der Papierfasern aufgewendet. Das entspricht dem jährlichen Stromverbrauch der Einwohner von Schwerin, der mecklenburgischen Landeshauptstadt.
- **22.000 Tonnen Rohöl** werden bei der Herstellung der Beschichtungen und der Deckel der Einwegbecher verbraucht.
- **40.000 Tonnen Müll** fällt jedes Jahr durch Einwegbecher in Deutschland an. Das entspricht dem Gewicht von mehr als 33.000 Tonnen VW-Golf.
- **85 Prozent** der Befragten einer repräsentativen Umfrage im



Auftrag der Deutschen Umwelthilfe geben an, dass Einweg-Kaffeebecher Plätze und Parks verschmutzen und öffentliche Papierkörbe überlasten.

Diese Zahlen beziehen sich nur auf Deutschland, man kann sich vorstellen, wie groß die Umweltbelastung auch im Rest der Welt ist. Die Deutsche Umwelthilfe hat die Aktion „Becherheld“ ins Leben gerufen, um die Nutzung von Mehrwegbechern zu verbreiten. Mit Mehrwegbechern ist die Umweltbelastung um ein Vielfaches geringer und auch hygienische Bedenken sind leicht zu entkräften. So dürfen die Mitarbeiter in Geschäften, in den Kaffee aus Vollautomaten verkauft wird, verschmutzte Becher nicht verwenden und diese müssen auch auf Verschmutzung kontrolliert werden. Außerdem darf beim Abfüllen der Abfüllstutzen nicht berührt werden.

Die Algasinger Cafeteria beteiligt sich auch an dieser Aktion und verkauft Mehrwegbecher aus dem nachwachsenden Rohstoff Bambus. Diese Becher sind auch spülmaschinenfest. Die Einwegbecher werden noch aufgebraucht und nicht mehr nachbestellt. Wenn man einen Coffee-to-go im eigenen Mehrzweckbecher möchte, muss dieser sauber gespült sein und dem Kaffeegenuss mit gutem Gewissen steht nichts mehr im Weg.

Die zunehmende Vermüllung der Umwelt und die Vergeudung wertvoller Ressourcen nehmen wir nicht hin und fordern jeden dazu auf, ein „Becherheld“ zu sein: Trink-Kaffee aus Mehrweg und schütze die Umwelt!

Weitere Informationen sind im Internet unter duh.de/becherheld zu finden.

Stefan Großwieser, UMB Algasing

Quelle: Stern.de und Deutsche Umwelthilfe

Urlaubsfahrt der Wohngruppe Leonhard nach Haidmühle

In der Woche vom 14. bis 18. Februar war es wieder einmal soweit: Josephine Frey, Doris Klinger, Frieda Schäfer, Veronika Klinnert, Sigggi Dötzer, Eugen Lechner, Dursun Mutlu, Alexander Stini, Thorsten Jäger, Ahmat Dursun, Mike Heinecke sowie die Betreuer Michael Felbinger, Gertraud Mahr, Sandra Schmid und Carina Großkopf unternahmen eine Urlaubsfahrt in den Bayerischen Wald nach Haidmühle.

1. Tag: Wir besichtigten auf der Hinfahrt Regensburg. Wir gingen in den Dom und zündeten Kerzen für verstorbene und liebgewonnene Menschen an. Anschließend verspürten wir etwas Appetit, steuerten eine Würstelbude an, wo jeder Bewohner eine Currywurst mit einer Semmel bekam. Wir schauten uns noch die vielen Schiffe auf der Donau an und gingen dann zu unseren Bussen zurück. Unser Ziel war das Ferienhotel Hochstein. Nach Bezug der Zimmer trafen wir uns zu Kaffee und Kuchen.

2. Tag: Es ging nach Passau. Nach längerer Parkplatzsuche ging es in einen großen Glaspalast, in dem ein Einkaufszentrum untergebracht war. Dort kauften wir viele schöne, kleine Geschenke für unsere Angehörigen. In einem rustikalen Feinschmeckercafé löschten wir unseren Durst. Danach fuhren wir weiter an die tschechische Grenze, wo wir billige Einkäufe erledigten. Dann ging es zurück zu unserem Quartier. Der Tag ging zur Neige, die Sterne funkelten am Himmel, wir hörten die Nachtulen rufen.

3. Tag: Wir fuhren einen großen Berg in der Nähe hinauf und erklommen letztlich zu Fuß den Gipfel. Wir kehrten ins Restaurant am Drei-Länder-Eck ein. Dort schlossen einige der Bewohner Freundschaft mit dem großen, zahmen Hund „Gustl“. Wir stiegen hinab zu unseren Bussen und nahmen den kürzesten Weg zurück zu unseren Appartements. Den Abend liebten wir in netter Runde bei Gesprächen über Gott und die Welt ausklingen.



4. Tag (letzter Tag): Wir hielten auf unserer Heimfahrt in Straubing an. Es war gerade 12 Uhr Mittag, die Kirchenglocken schlugen zum Gebet. Wir liefen durch verwinkelte Gassen und rasteten schließlich in einem idyllischen Café am Marktplatz. Nach einer ausgiebigen Stadtbesichtigung traten wir unseren

Nachhauseweg Richtung Gremsdorf – mit einem Abstecher zur abendlichen Uhrzeit nach Uehlfeld ins schöne Gasthaus Prechtel – an.

Doris Klinger



Gottesdienste

Mittwoch	03.05.17	18:00 Uhr	Maiandacht am Haus Maria
Sonntag	07.05.17	10:00 Uhr	Gottesdienst am 4. Sonntag der Osterzeit in der Kirche
Mittwoch	10.05.17	18:00 Uhr	Maiandacht am Haus Hildegard
Samstag	13.05.17	16:00 Uhr	Gottesdienst zum 5. Sonntag der Osterzeit mit P. Peter in der Kirche
Mittwoch	17.05.17	18:00 Uhr	evang. Gottesdienst mit Abendmahl in der Gruppe Klara
Sonntag	21.05.17	10:00 Uhr	Gottesdienst am 6. Sonntag der Osterzeit in der Kirche
Dienstag	23.05.17	18:00 Uhr	Maiandacht am Haus Theresa
Donnerstag	25.05.17	10:00 Uhr	Gottesdienst an Christi Himmelfahrt im Garten
Sonntag	28.05.17	10:00 Uhr	Gottesdienst am 7. Sonntag der Osterzeit in der Kirche
Dienstag	31.05.17	18:00 Uhr	Maiandacht am Haus Bechhofer Straße
Samstag	03.06.17	16:00 Uhr	Gottesdienst zu Pfingsten mit P. Peter in der Kirche
Donnerstag	08.06.17	16:00 Uhr	Gottesdienst zum Gedenktag von Fr. Eustachius am Straßenfest
Sonntag	11.06.17	10:00 Uhr	Gottesdienst am Dreifaltigkeitssonntag in der Kirche
Donnerstag	15.06.17	08:00 Uhr	Gottesdienst an Fronleichnam in der Dorfkirche und Fronleichnamsprozession durch Dorf und Einrichtung
Sonntag	18.06.17	10:00 Uhr	Gottesdienst am 11. Sonntag im Jahreskreis in der Kirche

Gründonnerstag: Feier am Abendmahl-Tisch



Lieber Günther,

nun ist es aus mit der Schufferei, kein Papier mehr ausleeren.
Das Glas bringt jetzt ein anderer zum Container.
Wer soll denn jetzt den Innenhof kehren?
Du nicht mehr.
Ab morgen bist Du in Deinem wohl verdienten Ruhestand.

Alles Gute
wünscht Dir
Deine Arbeitsgruppe AB01



Gottesdienst in der Wohngruppe Thomas mit Andacht für Frau Uta Wacker

Am 15. März haben wir wieder auf der Wohngruppe Thomas mit Pfarrer Jens Arnold Gottesdienst gefeiert. Dieses Mal gab es einen traurigen Anlass. Unsere frühere Mitarbeiterin, Uta Wacker, ist von uns gegangen. Sie hat bis 2015 in der WG Thomas gearbeitet, bevor sie dann in den wohlverdienten Ruhestand ging. Sie wollte mehr Zeit mit ihrer Familie verbringen und weiterhin viel reisen. Auf der Wohngruppe stehen zwei Nilpferde aus Holz, die sie aus Afrika mitgebracht hat. Während des Gottesdienstes haben wir die Lesung von Johannes 12, 24-26 gehört.

Folgender Satz steht darin: „ Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht“
Es zeigt, dass wir die Hoffnung auch in traurigen Zeiten nicht verlieren sollen. Dafür gibt Jesus das „Weizenkorn“ als Sinnbild für diese Hoffnung. Wenn es



in die Erde fällt und Wasser bekommt, erwacht es zu einem neuen Leben.
Am Ende des Gottesdienstes haben die Bewohner und Mitarbeiter ein Licht der Hoffnung angezündet.

_____ *Rosemary Scheidt*

Die Geschäftsführung gratuliert

Zum 30-jährigen Dienstjubiläum
Franz Heß

Zum 15-jährigen Dienstjubiläum
Klaus Werner Nachtdienst
Viola Schröcke Gr. Anna

Zum 10-jährigen Dienstjubiläum
Georg Friede WfbM

Wir gratulieren

Johannes Stühlein	Gr. Christophorus
Wolfgang Batz	Gr. Katharina
Corinna-Friederike Stute	Gr. Christophorus
Torsten Jäger	Gr. Leonhard
Rainer Beer	Gr. Emanuel
Johann Kick	Gr. Klara
Edmund Griebel	Gr. Raphael

Wir trauern um

Hans Maul Gr. Markus

Impressum:

Herausgeber: Barmherzige Brüder Gremsdorf
Redaktion: Günther Allinger, Johannes Salomon
Fotos: Salomon (2, 4), Gr. Leonhard (6),
Tottmann (7), Stengel (8), Scheidt (8)
Titelfoto: Heinz-Karg
Druck: Marquardt, Regensburg
Redaktionsschluss: 15. Mai 2017

Inhaltsverzeichnis

Eine lebendige und fidele Gemeinschaft	S. 2
Spruch des Monats	S. 3
Nachhall	S. 3
angemerkt	S. 3
Kooperation ermöglicht Autismuszentrum	S. 4
Pro-Umwelt	S. 5
Urlaubsfahrt nach Haidmühle	S. 6
Gottesdienststörung	S. 7
Gründonnerstag	S. 7
Die Geschäftsführung gratuliert	S. 8
Wir gratulieren	S. 8
Wir trauern um	S. 8
Lieber Günther	S. 8
Gottesdienst für Frau Uta Wacker	S. 8